(hab) info
März/April 2024
«Die Liebe in meinem Leben»

UNCUT QUEER CINEMA
Filmabend — 2. & 4. Dienstag & Mittwoch
Kino am Nachmittag — 1. & 3. Donnerstag
Programm & Trailer — rexbern.ch & bern.lgbt
Reduzierter Eintritt mit HAB-Mitgliederkarte
REX BERN

START

Foto: Raphael Moser

*Liebe Leser*innen der habinfo*

Bereits vor der Gründung von queerAlternBern Ende Oktober letzten Jahres stand für mich fest, dass ich mich in Zukunft «voll und ganz» für diesen «jungen» Verein engagieren möchte. Deshalb verabschiede ich mich mit dieser Ausgabe – mit einem weinenden und einem lachenden Auge – von allen Ämtern und Ämtli innerhalb der «alten Tante» HAB.

Es sind ziemlich genau 20 Jahre her, als ich für unsere Vereinszeitung den ersten Artikel schrieb und in die Redaktionsgruppe aufgenommen wurde. Es war eine tolle Zeit, die ich nicht missen möchte, und ich bedanke mich bei den vielen Menschen, die mich in den vergangenen Jahren begleitet, mich inspiriert und auch motiviert haben, mich für die HAB zu engagieren.

*Die möglichen Tätigkeitsfelder innerhalb unseres Vereins sind in meinen Augen fast grenzenlos. Das letzte Projekt dieser Art war die Gründung der Gruppe «schwul60plusminus». Und quasi als Krönung haben die Leser*innen der MANNSCHAFT soeben «schwul60plusminus" zum «Queero 2023» gewählt.*

*Mit der jährlichen Wahl der «Queeros» will das Magazin auf die vielen Menschen aufmerksam machen, die sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz ehrenamtlich als Aktivist*innen in Gruppen, Vereinen oder Organisationen für queere Anliegen einsetzen.*

*Nebst eben «schwul60plusminus» wurden zudem die Macher*innen rund um die beiden Events EuroGames und BernPride, die schweizweite Organisation von und für trans Menschen TGNS, das Beratungsangebot für junge Menschen DU BIST DU und die Plattform von queer-freundlichen Hochzeitsplaner*innen Swiss Queer Wedding Association nominiert.*

Und mit solchen Ehrungen ist es immer so eine Sache: Eigentlich hätten natürlich alle Nominierten den Preis verdient, wird doch im Ehrenamt Grossartiges geleistet. Für mich ist die Auszeichnung aber auch der Beweis, dass langsam in der Gesellschaft – aber auch in unserer Community – das Bewusstsein erwacht, dass auch ältere queere Menschen selbstbewusst sichtbar sein sollten.

Daniel Frey

IM CHAT MIT DER HAB-BIBLIOTHEK

Foto: Markus Oehrli

In einer schwierigen Situation

In der Chronik zum 50. Geburtstag unseres Vereins ist zu lesen, dass unsere Bibliothek mit einem Bestand von rund tausend Büchern und dreihundert DVDs die «grösste queere Spezialbibliothek der Schweiz» sei. Das war 2022. Doch jetzt vernehme ich: «Die Bibliothek ist in einer schwierigen Situation».

Bücher hole ich mir bequem zuhause sitzend online als E-Book und lade diese auf meinen Reader. Filme streame ich vom Sofa aus auf meinen Monitor, den DVD-Player habe ich im Keller versorgt. Kunststück, dass da auch die Nachfrage nach den Dienstleistungen der HAB-Bibliothek tendenziell rückläufig ist. Je weniger Interesse WIR – du und ich – an der HAB-Bibliothek haben, desto weniger macht es auch den Mitgliedern der Bibliotheksgruppe Spass. Und junge Nachfolger*innen fehlen in unserem Verein und damit in der Bibliotheksgruppe sowieso.

Woran liegt es, dass die Bibliothek in einer schwierigen Situation ist, weniger Bücher und DVDs ausgeliehen werden und die Motivation der Bibliotheksgruppe nur noch «halbherzig» ist?

Andreas: Ich denke nicht, dass die Mitglieder der Bibliotheksgruppe nur noch halbherzig dabei sind. Aber natürlich wäre es motivierender, wenn mehr Besuchende kommen würden. Wenn nur zwei bis drei Medien an einem Abend ausgeliehen werden, kann das schon die Frage auslösen, weshalb diese Dienstleistung noch angeboten werden soll.

Peter: Tatsächlich gibt es immer mehr neue Medien, die das Buch an den Rand drängen. Trotzdem versucht das Bibliotheksteam, neue Perspektiven zu finden bzw. neue Wege, die allen Medien gerecht werden.

Markus: Wir machen uns ernsthafte Gedanken über die Zukunft. Zum Beispiel hätten wir gerne eine moderne Präsentation, doch der Platz in der denkmalgeschützten Bernau ist beschränkt. Toll wäre es, wenn die Bibliothek physisch oder digital rund um die Uhr offen wäre, doch das können wir uns nicht leisten. Und klar sind wir besorgt über fehlenden Nachwuchs beim Publikum und in der Gruppe, doch da ist hab queer bern in bester Gesellschaft mit zahlreichen anderen Vereinen.

Das Internet und neuerdings auch die KI – die Künstliche Intelligenz – sind allgegenwärtig. Sind Bücher, DVDs und Bibliotheken generell nicht mehr nötig?

Markus: Im Gegenteil! Bibliotheken tragen zur Informationskompetenz und zum lebenslangen Lernen bei, indem sie aus der Informationsflut das Beste auswählen. Die KI wird Bibliotheken in ihrem Wirken unterstützen, sicher auch verändern, aber nicht ersetzen.

Bibliotheken sind Teil des kulturellen Lebens und gehören zu den wenigen nicht kommerziellen Treffpunkten.

Peter: Genau, es geht ja nicht um die Frage, wer der Stärkere ist. Es geht vielmehr um die Kunst, alle Medien mit Achtung und Respekt in gleicher Weise zu behandeln und zu berücksichtigen.

Andreas: Bei den DVDs stellt sich durchaus die Frage, wie lange sie noch ausgeliehen werden, haben doch immer weniger Menschen die Möglichkeit, DVDs abzuspielen. Das Buch hingegen ist sicher nicht tot, selbst junge Menschen lesen nach wie vor Bücher und stellen als «Booktoker» ihre Lieblingsbücher auf TikTok vor. Allerdings besorgen sich die meisten Berner Queers ihre Lektüre nicht bei uns. Dafür ist die grösste LGBTIQ+Buchhandlung der Welt, das Internet, einfach viel zu bequem und zu schnell.

Die physische Bibliothek vs. die Online-Datenbank als Wissensspeicher! Wohin könnte sich hab queer bern und die Bibliotheksgruppe entwickeln? Eine Datenbank im Internet anbieten? Die KI so mit Infos füttern, dass sie auch über queere Themen Bescheid weiss?

Peter: Mir ist es immer noch lieber, diskret ein Buch zur Hand zu nehmen und mich darin zu vertiefen. Übrigens ist das digitale Speicherproblem bis heute nicht gelöst. Sensible Daten werden noch lange auf Papier und unter Verschluss gesichert werden. Und: Man hört immer wieder Stimmen, dass das Internet früher oder später den Geist aufgeben wird. Und dann? Wie geht das weiter in unserer schnelllebigen Zeit? Was heute ein Hit ist, ist morgen ein Flop. Wer sagt, dass der Inhalt von heute ewig so bleiben wird?

Andreas: Unser Bibliothekskatalog ist längst online abrufbar!

→ onlinekatalog.habqueerbern.ch

Für weitergehende Inhalte würden sich zahlreiche Fragen stellen, z.B. nach den Urheberrechten, nach den Kosten, den Personalressourcen usw. Für hab queer bern wäre dies wohl zu hoch gegriffen.

Markus: Ich wünschte mir stattdessen, dass sich wieder mehr Menschen in der Bibliothek treffen würden, miteinander über Geschichten reden, sich gegenseitig auf gute Bücher oder Filme aufmerksam machen und anschliessend nebenan ein feines Nachtessen geniessen. Und ich würde mich auch über weitere Gesichter in der Bibliotheksgruppe freuen, damit wir auch zukünftig jeweils am ersten und dritten Mittwochabend für euch da sein können.

Die Fragen stellte Daniel Frey

Umfrage:

Wie stellst du dir die Zukunft der Bibliothek vor? Bitte schicke uns deine Ideen an bibliothek@habqueerbern.ch oder komm vorbei.

PERFORMANCE «DIE LIEBE IN MEINEM LEBEN» IM SCHLACHTHAUS THEATER IN BERN

«Ganz viele meiner Freundinnen hiessen immer Doris»

Vom 26. bis 28. März 2024 zeigt das Schlachthaus Theater «Die Liebe in meinem Leben». Tonmaterial und Dokumente der Performance basieren auf der Forschung der Historikerin Corinne Rufli, die seit über zehn Jahren Gespräche mit lesbisch liebenden Frauen im Alter führt.

Vier frauenliebende Frauen über achtzig erinnern sich an die Wendepunkte ihres Lebens: Christine verliebte sich in eine verheiratete Frau, Margrit wusste schon im Kindergarten, dass ihr Frauen gefallen, Ilse vertraute sich nur dem Tagebuch an, und Ruth erlebte die grosse Liebe nach der Pensionierung. Die Zeichnerin Anja Sidler lässt Erinnerungen lebendig werden. Es entsteht ein zarter und humorvoller Dialog zwischen Ton und Bild, Vergangenheit und Gegenwart.

Von und mit:
Live-Zeichnungen: Anja Sidler
Regie: Ruth Huber
Recherche: Corinne Rufli
Sounddesign: Christina Baron
Musik: Fatima Dunn
Szenografie: Jasmin Wiesli
Technik: Jasio Goettgens
Produktionsleitung: Pascal Nater

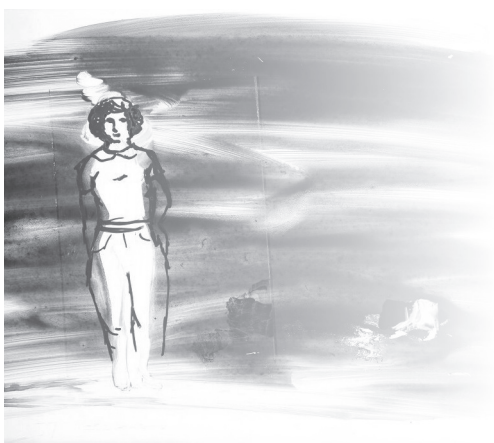
Gemeinsam mit queerAlternBern besuchen wir die Vorstellung vom Donnerstag, 28. März um 19 Uhr. Wer kommt auch mit?

Tickets zu CHF 17.– können via Mail bis am 25. März verbindlich bestellt werden:
→ hallo@queeralternbern.ch

Wer Lust und Zeit hat, trifft sich bereits ab 18 Uhr an der Bar.

Der Saal im Schlachthaus Theater ist rollstuhlgängig und mit einer Höranlage ausgestattet, die das Signal auf Taschenempfänger überträgt.

→ schlachthaus.ch



QUEERER GOTTESDIENST

«G*tt»

Am Sonntag, 28. April findet um 10.30 Uhr in der Berner Heiliggeistkriche (Spitalgasse 44, Bern) unter dem Motto «Aus dem Rahmen fallen» ein weiterer queerer ökumenischer Gottesdienst statt.

Gewisse Gottesbilder halten uns Menschen in patriarchalen, heteronormativen, unterdrückerischen und diskriminierenden Vorstellungen, Strukturen und Verhaltensweisen gefangen. Während diesem queeren Gottesdienst wollen die Organisierenden gemeinsam mit den Besuchenden «nach Spuren der Befreiung in vielfältigen Gottesbildern suchen» und so einen (Denk-)Raum öffnen, der dies ermöglicht. In einer Mitteilung schreiben die Organisierenden des Gottesdienstes: «So möchten wir alle Gottesdienstteilnehmenden dazu ermutigen, lebensfeindliche Gottesbilder zu überwinden und neue, eigene Bilder von G*tt zu entwerfen – bunte, lebendige, abstrakte, mit oder ohne Rahmen.»

Organisiert wird die Veranstaltung von queeren Menschen aus den reformierten, christ-katholischen und römisch-katholischen Kirchen sowie von hab queer bern.

Alle, die mitfeiern wollen, sind herzlich eingeladen – unabhängig von ihrer Herkunft, Konfession, sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Nach dem Gottesdienst gibt es einen Apéro und die Gelegenheit, sich auszutauschen.

QUEER EAT AND MEET

«...eifach Midwuch»: jeweils am ersten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr im Rahmen des offenen Abends der Villa Bernau: CHF 10.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Jassgruppe (trifft sich jeweils ab 17 Uhr).

«3gang»: jeweils am dritten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr: Ein Preis für drei Gänge (sofern nicht anders vermerkt): CHF 28.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Trans-Inter-Stammtisch.

Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern
Menu und verbindliche Tischreservation (Anmeldeschluss beachten):
→ queereatandmeet.ch

COMMUNITY

Bibliothek: während den «queer eat and meet»-Abenden in der Villa Bernau ab 19.30 Uhr.
→ onlinekatalog.habqueerbern.ch

«der fröhliche mittwoch»: der Stammtisch für Junggebliebene monatlich im Restaurant Bahnhof Weissenbühl.
→ habqueerbern.ch/froehlich

Nachmittagstreff «schwul60plusminus»:
jeweils am Freitag der geraden Wochen zwischen 14 und 17 Uhr in Marcel's Marcili.
→ habqueerbern.ch/nachmittagstreff

Politik: Die Arbeitsgruppe trifft sich monatlich zum Austausch.
→ habqueerbern.ch/politik

Gesellschaft und Soziales: Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen rund um und in unserer queeren Bubble.
→ habqueerbern.ch/gesellschaft

Infos: habqueerbern.ch/community

BERATUNG

LGBTIQ Helpline – Beratungen von und für die Community:
Montag bis Freitag (19 bis 21 Uhr) telefonisch oder via Chat und per Mail.
→ lgbtiq-helpline.ch

LGBT+ Beratung – Psychologische und psychosoziale Beratung beim Checkpoint Bern:
nach Voranmeldung per E-Mail:
→ mail@checkpoint-be.ch

Rechtsberatung:
→ bit.ly/rechtsberatung-pinkcross

Infos: habqueerbern.ch/beratung

AUSTAUSCH

Gesprächsgruppe für trans Menschen:
monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;
→ habqueerbern.ch/trans-gespraechsgruppe

Gesprächsgruppe für inter* Menschen:
monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;
→ habqueerbern.ch/inter-gespraechsgruppe

Gesprächsgruppe für schwule und bi Männer:
monatlich (ausser Juli) an einem Donnerstagabend von 18.50 bis 20.50 Uhr;
→ schwule-gespraechsgruppe@habqueerbern.ch

Gesprächsgruppe für bi Menschen
Die Gruppe trifft sich unregelmässig in geselliger Atmosphäre.
→ bi-pan@habqueerbern.ch

Infos: habqueerbern.ch/austausch

VERANSTALTUNGEN

Stammtisch: «der fröhliche mittwoch»

Restaurant Bahnhof Weissenbühl
Chutzenstrasse 30, Bern

→ Mittwoch, 13. März 2024, ab 18.30 Uhr
→ Mittwoch, 10. April 2024, ab 18.30 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/froehlich

Nachmittagstreff «schwul60plusminus»

Marcel's Marcili, Marzilistrasse 25, Bern

→ Freitag, 8. März 2024, ab 14 Uhr
→ Freitag, 22. März 2024, ab 14 Uhr
→ Freitag, 5. April 2024, ab 14 Uhr
→ Freitag, 19. April 2024, ab 14 Uhr

Infos: habqueerbern.ch/nachmittagstreff

3gang-Specials: Nicht verpassen!

Die Polizei kommt: Am Mittwoch, 20. März 2024 besuchen uns von 18 bis 19 Uhr drei Vertreter*innen der Berner Kantonspolizei. Es wird Informationen geben zur Erfassung, Statistik und Verhinderung von Hassdelikten.

Die drei Vertreter*innen werden anschliessend auch beim Essen anwesend sein, und es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen, aber auch, wenn gewünscht, persönliche Gespräche zu führen. Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an die Teilnehmer*innen des 3gang-Abends, jemensch ist willkommen!

Wenn ein Männerleben ins letzte Drittel geht, dann hat Juerg Kilchherr was zu sagen, und er macht dies musikalisch – etwa am Mittwoch, 17. April um 18.45 Uhr vor dem 3gang-Essen.

Ernste Themen, die von Bisexualität über Mobbing, Verlust des Freundes bis zu selbstbestimmtem Leben führen, verpackt Juerg Kilchherr in Pop, Gospel oder Dance und integriert seine Malerei in seine Musikperformance.

Das HAB-Mitglied Juerg Kilchherr startete seine Künstlerkarriere 1997 mit Literatur, Musik und Malerei zum Thema «Mann und Sein». Nebenbei arbeitete der studierte Publizist bei verschiedenen Medien. Besonders mit dem erotischen Buch «Ménage à trois» gelang ihm ein internationaler Erfolg. Zentral war ihm der Mix seiner Künste bei den Lesungen und Aufführungen. Musikalisch war er in den letzten Jahren in Gruppen oder mit dem gregorianischen Gesang unterwegs. Nun soll der Unterhaltungscharakter mit Geist im Vordergrund stehen bei seiner laufenden Tournee und bei seinem Abstecher in die Villa Bernau.

Vorabendkonzert mit dem polnischen Pianisten und Komponisten Michał Orgasiński:
Im Rahmen unseres 3gang-Abends und des translesbischwulqueeren Kulturmonats «Warmer Mai» präsentieren wir am Mittwoch, 15. Mai 2024 um 18.45 Uhr einen besonders tollen Leckerbissen rund um «Nostalgie und Hoffnung».

Michał Orgasiński begann sein Abenteur «Musik» im Alter von sieben Jahren. Bereits in jungen Jahren zeichnete sich sein Spiel durch eine aussergewöhnliche musikalische Sensibilität aus, die sich in herausragenden Interpretationen der von ihm gespielten Stücke niederschlug.

Anmeldung für die jeweilige Teilnahme:
→ queereatandmeet.ch

AUSSTELLUNG «ALDILÀ DELLE OMBRE» MIT GEMÄLDEN VON ENZO PAOLO GALLO

Im Schnee bleiben die Spuren des Lebens

Im Leben geschehen oft Sachen, die nicht programmiert sind. Sie klopfen an deine Tür und bringen eigene Projekte durcheinander, im Guten wie im Schlechten.

Und genau so traf ich vor vor gut 27 Jahren meine Liebe, und ohne lange zu zögern verliess ich das sonnige, fröhliche und bigotte Italien, um nach Bern zu ziehen, weniger sonnig, weniger bigott und eher zurückhaltend in sozialen Kontakten, mit einer ziemlich verschlafenen Gay-Szene, in der es doch oft nur um das Eine ging.

Aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran und es ist gut so.

In komplizierten Momenten meines Lebens sage ich mir immer wieder, das wichtigste ist, dass es schneit. Es besänftigt die Gedanken, den Lärm, die Beklemmung und die Ängste, erlaubt zu atmen, nicht zu hetzen. Im Schnee bleiben die Spuren des Lebens, das vergeht.

Die Entscheidung, die Notwendigkeit und die Lust, eine Ausstellung zu machen entspringt dem Bedürfnis, mein inneres Unbehagen darzustellen. Seit Jahren leide ich an einer chronischen und therapieresistenten Depression.

Die Kunst hilft, wie der Schnee, für kurze Momente aus diesem Körper ohne Leben hinauszukommen und eine imaginäre Welt zu schaffen, für sich zu schaffen, und dann weiterzugehen.

Die Ausstellung ist kein Spiegel der Traurigkeit oder einer schweren Welt, und sie will es auch nicht sein, im Gegenteil.

Ich erzähle mein Leben auch mit Ironie, nehme mich selber aufs Korn, mich, diesen Schneemann, der in seinen Gemälden mit abstrakten Linien und Farben von sich erzählt.

Und der versucht herauszufinden, was auf der anderen Seite der Schatten ist.

Enzo Paolo Gallo

Foto: zVg

Kurzbio

Enzo Paolo Gallo wurde in der Provinz von Salerno geboren. Er lebte seine ersten sieben Jahre in der Schweiz.

Nach Schule und Studium in Italien kehrte er 1997 in die Schweiz zurück und lebt seither mit seinem Partner in Bern.

Seit seiner Jugend malt und schreibt er. Seine Gedichte wurden in drei Gedichtbänden veröffentlicht (Edizioni Ulivo, Balerna). Mehrere seiner Gedichte wurden ausgezeichnet.

Seine Kunst bringt Enzo Paolo Gallo dem Publikum in Lesungen und Ausstellungen näher.

Ausstellung «aldilà delle ombre» mit Gemälden von Enzo Paolo Gallo

10. März bis 1. April 2024

Vernissage: Sonntag 10. März 2024, 15.30 Uhr
Präsentation & Musik
Enzo Gallo, Text
Andreas Engler, Violine
Jonatan Blaty, Bandoneon

Öffnungszeiten:
Freitag 15 bis 19 Uhr
Samstag 13 bis 17 Uhr
Sonntag 13 bis 17 Uhr
Ostermontag 13 bis 17 Uhr

Atelier:
Experience Visual Design
Pulverstrasse 9e, 3063 Ittigen

S7 Richtung Worb Dorf, oder Bus B40 ab Kasernenstrasse bis Haltestelle Papiermühle.

Weg ab Papiermühle: Mühlestrasse, immer entlang Gleis / Bach (Worble) in Richtung Bern bis nach den Holz-Bürogebäuden, ca. 5 Minuten.